



Medienkonferenz Schulraumplanung in der Stadt Bern vom Mittwoch, 2. März 2016

REFERAT VON IRENE HÄNSENBERGER, LEITERIN SCHULAMT

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrte Medienschaaffende

Sehr geehrte Anwesende

Ich knüpfe mit meinen Ausführungen an die Worte unserer Bildungsdirektorin an. Ich werde Ihnen einige Zahlen und Fakten zu der Entwicklung der Schülerinnen- und Schülerzahlen vorstellen und dann einen Überblick geben, wo wir heute stehen im Hinblick auf das neue Schuljahr 2016/17.

Entwicklung der Schülerinnen- und Schülerzahlen

Zu Folie 2

Während sich die Schülerinnen- und Schülerzahlen von der Jahrtausendwende an unter der 9000er Grenze bewegten, wurde nach dem ersten Jahrzehnt im 21. Jahrhundert die Talsohle durchschritten. Seither steigen die Schülerinnen- und Schülerzahlen kontinuierlich an. Dabei ist aber zu berücksichtigen, dass die Geburtenzahlen allein nicht Hinweis genug sind, wie viele Schülerinnen und Schüler fünf Jahre später tatsächlich in einen Kindergarten in der Stadt Bern eintreten. Wir wissen, dass die Zu- und Abwanderung während der ersten vier Lebensjahre zum Teil erheblich ist. Eine generelle Gesetzmässigkeit können wir daraus nicht ableiten.

Unsere Schülerinnen- und Schülerprognosen basieren auf drei Grössen: den Geburtenzahlen, der Bevölkerungsentwicklung (Wanderungssaldo) und der Wohnbautätigkeit. Diese Prognosen werden jährlich aktualisiert. Wir haben dieses Planungsinstrument zudem weiterentwickelt und arbeiten nun mit Prognosezahlen für die nächsten 15 Jahre. Dabei unterscheiden wir zwischen den gesicherten Prognosen in den nächsten fünf Jahren, welche auf den tatsächlichen Geburten beruhen, und den langfristigen Prognosen, welche entsprechend ungenauer sind.

Zu Folie 3

Die Schülerinnen- und Schülerprognosen zeigen, dass das Wachstum nicht in allen Schulkreisen gleich stark ist. Vor allem die beiden Schulkreise im Westen weisen einen kleineren Anstieg auf als die übrigen Schulkreise. Dass der Schulkreis Länggasse-Felsenau einen so steilen Anstieg aufweist, hängt mit der in Aussicht stehenden Wohnbautätigkeit zusammen. In diesen Prognosen sind das Viererfeld und das Mittelfeld mitgerechnet. Würde diese Bautätigkeit wegfallen, würde sich entsprechend das Wachstum verringern. Das gleiche gilt für den Schulkreis Mattenhof-Weissenbühl, bei dem die Überbauung des Gaswerkareals mitgerechnet wird.

Zu Folie 4

Wir rechnen im Zeitraum 2015 bis 2020 im Rahmen der gesicherten Prognosen mit einem durchschnittlichen Wachstum von drei Prozent. Das bedeutet, dass das prognostizierte Wachstum gegenüber den Prognosen der Vorjahre sogar leicht zunimmt. Betrachten wir das Wachstum in absoluten Zahlen, dann ist in den nächsten fünf Jahren mit weiteren 1440 Schülerinnen und Schülern zu rechnen. Bei einem Klassendurchschnitt von zwanzig Schülerinnen und Schülern sprechen wir also theoretisch von siebzig zusätzlichen Klassen.

Situation für den Schuljahresbeginn 2016/17*Zu Folie 6*

Um den Schulraumbedarf festzustellen, sind die Anzahl Klassen relevant. In den letzten Jahren sind diese deutlich angestiegen.

Schj. 2013/14	+ 13 Klassen
Schj. 2014/15	+ 15 Klassen
Schj. 2015/16	+ 14 Klassen

Wir rechnen in der Phase der gesicherten Prognosen mit einer durchschnittlichen Zunahme von rund 14 Klassen pro Jahr. Konkret gehen wir für die Planung des Schuljahrs 2016/17 von zehn Klassen aus.

Zu Folien 7 bis 12

In den nächsten Folien zeige ich Ihnen die konkrete Situation in den sechs Schulkreisen.

Schulkreis	Klassen- zuwachs	Bedarf gedeckt: ja/nein	Massnahmen
Kirchenfeld-Schosshalde		ja	Basisstufe Baumgarten Auszug Sprachheilschule Matte Auslagerung Tagesschule Bitzios Modulbauten Wyssloch
Breitenrain-Lorraine		eine Klasse noch ungewiss	Bezug Morgartenstrasse Zumiete Spitalacker Breitenrain-Kindergärten
Länggasse-Felsenau		ja	betriebliche Massnahmen im Hochfeld
Mattenhof-Weissenbühl		ja	vier Modulbauten Munzinger Wegzug heilpädagogische Son- derklassen
Bümpliz		ja	keine Massnahmen
Bethlehem		ja	Bezug Brünnen

Ich danke Ihnen für die Aufmerksamkeit!